
Einführung in Pragmatik und Diskurs

Präsuppositionen (Fortsetzung)

Ivana Kruijff-Korbayová

korbay@coli.uni-sb.de

<http://www.coli.uni-saarland.de/courses/pd>

Übersicht

- Historischer Überblick
- Eigenschaften von Präsuppositionen:
 - „Überleben“ (Fortbestand/ Vererbung)
 - Aufhebbarkeit
 - Abtrennbarkeit → Präsuppositionsauslöser
- Das Präsuppositionsprojektionsproblem
- Drei Generationen von Präsuppositionstheorien:
 - Semantische Theorien über Präsuppositionen
 - Pragmatische Theorien über Präsuppositionen: basiert auf
 - Statische Semantik
 - Dynamische Semantik
- Zusammenfassung
- Lektüre:
 - Levinson 1983, Kapitel 4; Davis 1991, Kapitel VI
 - Van der Sandt 1992

Semantische Präsuppositionstheorien

- Ein Versuch, das Konzept der Präsupposition in die wahrheitsfunktionale semantische Theorie zu integrieren, indem Präsuppositionen als eine Art von Folgerungen behandelt werden.
- Semantische Definition von Präsupposition:

Ein Satz p präsupponiert semantisch einen Satz q gdw.:

$$p \rightarrow q$$

$$\neg p \rightarrow q$$

wobei $p \rightarrow q$ für die semantische Folgerung steht:

- Aus einem Satz p folgt semantisch ein Satz q gdw.:
 - Jede Situation, die A wahr macht, macht auch B wahr
 - (oder: in allen Welten, in denen A wahr ist, ist auch B wahr)

Semantische Präsuppositionstheorien

- Probleme:
 - In klassische Logik muss dann eine Präsupposition immer wahr sein (Es gilt entweder p oder $\neg p$, und deshalb gilt q immer)
 - Und kann auch nicht getilgt werden (klassische Folgerung ist monoton)
 - Außerdem haben Präsuppositionen in vielen Fällen keine wahrheitsfunktionale Aspekte, sie sind vielmehr kontextabhängig.

Semantische Präsuppositionstheorien erfordern einige grundlegende Änderungen in der Art von Logik, mit deren Hilfe die natürlichsprachliche Semantik modelliert werden kann.

- Mehrwertige Logik (Wahrheitswerte: wahr, falsch und weder-wahr-noch-falsch)
Der König von Frankreich ist weise.
- Nicht-monotone Logik (aufhebbare Folgerung: das Hinzufügen von Prämissen kann eine Folgerung „löschen“)
Der König von Frankreich ist nicht weise. Frankreich ist eine Republik.

Semantische Präsuppositionstheorien

FAZIT:

Da die Unterscheidung zwischen semantischen und pragmatischen Präsuppositionen zu einem ungeeigneten Präsuppositionsmodell führt, wurde darauf verzichtet.

Pragmatische Präsuppositionstheorien

Neben den (nicht haltbaren) semantischen Präsuppositionstheorien gibt es zwei grundlegende Ansätze:

- Pragmatische Theorien, die auf der statischen Semantik basiert sind:
 - Gazdar (1979), Karttunen (1973), Karttunen & Peters (1979)
 - Collect presupp, calculate which survive
- Pragmatische Theorien, die auf der dynamischen Semantik basiert sind:
 - Heim (1983), van der Sandt (1988, 1992), Beaver (1995), Geurts (1997), etc.
 - Context update

Pragmatische Theorien die auf statischen Semantik basieren

Karttunen (1973)

- Die erste formale Definition der Präsupposition, die Präsuppositionen von Äußerungen statt von Sätzen erfasst (d. h., pragmatisch)
- Analysiert die Präsuppositionen eines Gesamtausdrucks als Teilmenge der potenziellen Präsuppositionen dessen Komponente
- Bottom-up: progressives Addieren von Propositionen auch auf der Ebene des Nebensatzes und eingebetteten Äußerungen
- Verwendet die Begriffe `semantischer Inhalt`, `präsuppositionaler Inhalt` und `Vererbungsausdruck`
- „Filter“-Ansatz um das Projektionsproblem zu behandeln

Karttunen (1973): Lokaler „Filter-Ansatz“

Drei Predikatklassen, unterschieden nach Präsuppositionsprojektionsverhalten:

- Stöpsel (plugs): blockieren die Präsuppositionen der untergeordneten Sätze und verhindern, dass sie aufsteigen und zu Präsuppositionen des gesamten Satzes werden (z. B. sagen, erwähnen, fragen, erzählen)

John sagt, dass Peters Söhne glatzköpfig sind.

- Löcher (holes): ermöglichen den Präsuppositionen aufzusteigen und zu Präsuppositionen des komplexen Ganzen zu werden (z. B. wissen, bedauern, verstehen, möglich sein, vielleicht, nicht)

John bedauert, dass Peters Söhne glatzköpfig sind.

- Filter (filters): lassen einige Präsuppositionen durch, andere nicht (z. B. wenn-dann, entweder-oder, und)

Wenn Glatzköpfigkeit erblich ist, sind Peters Söhne glatzköpfig.

Wenn Peter Söhne hat, sind sie glatzköpfig.

Karttunen (1973): Lokaler „Filter-Ansatz“

Lokales Filtern:

Gegeben eine Funktion p , die Sätze S in Mengen von potenziellen Präsuppositionen abbildet:

1. für einfache Sätze S : $P(S) = p(S)$
2. Wenn S' in S durch ein Loch eingebettet ist: $P(S) = P(S') + p(S)$
3. Wenn S' in S durch ein Stöpsel eingebettet ist: $P(S) = p(S)$
4. Wenn S die Form „wenn A dann B “ oder „ A und B “ hat:
$$P(S) = P(A) \cup \{ r \in P(B) \mid \{F \cup \{A\}\} \not\supseteq r \}$$
5. Wenn S die Form „weder A noch B “ hat:
$$P(S) = P(A) \cup \{ r \in P(B) \mid \{F \cup \{\neg A\}\} \not\supseteq r \}$$

Wobei F die gemeinsamen Hintergrundkenntnisse erfasst

Karttunen (1973): Filtering

Wenn Glück erblich ist, dann sind Jans Kinder glücklich.

$$p(A) = P(A) = \{\}$$

$$p(B) = P(B) = \{\text{jan existiert; jan hat Kinder}\}$$

$$F \cup \{\text{Glück ist erblich}\} \not\supseteq \text{jan existiert} \quad \checkmark$$

$$F \cup \{\text{Glück ist erblich}\} \not\supseteq \text{jan hat Kinder} \quad \checkmark$$

$$P(S) = P(A) \cup P(B) = \{\text{jan existiert; jan hat Kinder}\}$$

Wenn Jan verheiratet ist, dann ist Jans Frau glücklich.

$$p(A) = P(A) = \{\text{jan existiert}\}$$

$$p(B) = P(B) = \{\text{jan existiert; jan hat eine Frau}\}$$

$$F \cup \{\text{jan ist verheiratet}\} \not\supseteq \text{jan existiert} \quad \checkmark$$

$$F \cup \{\text{jan ist verheiratet}\} \not\supseteq \text{jan hat eine frau} \quad !$$

$$P(S) = P(A) \cup P(B) / \{\text{jan hat eine frau}\} = \{\text{jan existiert}\}$$

Gazdar (1979): Global Cancellation Approach

- Wie Karttunen, schlägt er ein kontextsensitives Modell vor
- Wie Karttunen, analysiert die Präsuppositionen eines Gesamtausdrucks als Teilmenge der potenziellen Präsuppositionen dessen Komponente
- Im Gegensatz zu Karttunen, kein bottom-up Prozess
- Im Gegensatz zu Karttunen, das progressive Addieren von Präsuppositionen nur auf der Textebene, nicht innerhalb komplexen Sätze
- Aus der Menge aller potenziellen Präsuppositionen der Teilsätzen werden diejenigen gelöscht, die widersprechen
 - den Aussagen im vorigen Kontext oder
 - den Folgerungen aus der Äußerung oder
 - den Implikaturen, die aus der Äußerung hervorgehen oder
 - anderen Präsuppositionen
- Erfüllbare Erweiterung einer Kontextmenge X mit einer Menge von Propositionen Y: die ursprüngliche Menge plus die Propositionen in Y, die keine Inkonsistenz verursachen.

Das Hauptproblem der statischen Semantik

- Präsuppositionen sind separat von semantischen Inhalt repräsentiert
 - Dies wird problematisch, wenn die pragmatische Information in Bindungs-Beziehungen mit dem semantischen Inhalt steht:

Ein Kind liebt seine Katze.

sem. Inhalt: $\exists x \exists y (\text{kind}(x) \wedge \text{katz}(y) \wedge \text{lieben}(x,y))$

Präsupposition: $\exists v \exists w (\text{kind}(v) \wedge \text{katz}(w) \wedge \text{besitzen}(v,w))$

- Diese Repräsentation besagt: Es gibt ein Kind, das eine Katze liebt und es gibt ein (möglicherweise anderes) Kind, das eine Katze hat.
- Aber die beabsichtigte Bedeutung ist: Es gibt ein Kind, das eine Katze hat und sie liebt.

Pragmatische Theorien, die auf die dynamischen Semantik basieren

Dynamische Semantik

- Die Grundidee der dynamischen Semantik: Sprecher produzieren Sätze um den Kontext zu ändern, d. h., die Bedeutung eines Satzes ist sein Kontextänderungs-Potenzial (context change potential)
 - Strawson (1950): die Bedeutung einer Aussage ist eine Kontextaktualisierungsfunktion (context update function)
 - Karttunen (1976): Diskursreferenten -- Kontextaktualisierung besteht in hinzufügen von Information, d.h., neuer Diskursreferenten, oder aber Bedingungen und Beziehungen zwischen existierenden Diskursreferenten
 - Heim (1982): File Change Semantics (file-change metaphor für Verwaltung von Diskursreferenten)
 - Kamp (1981): Discourse Representation Theory -- STANDART ANSATZ (gleiche Grundlagen wie Heim, und auch ähnliche Formalisierung)
 - Groenendij& Stokhof (1991): Update Semantics (entwickelt aus dynamische Predikatlogik)

Kamp (1981): Diskurs-Repräsentationstheorie

- Kamps Diskurs-Repräsentationstheorie (DRT) ist eine Theorie, die entwickelt wurde um das Phänomen der satzinterne und textinterne Anapher zu behandeln
- DRT definiert eine Sprache (d. h. die Syntax) der Diskursrepräsentationsstrukturen (DRS)
- Die Semantik der DRS ist definiert durch Einbettung in einem Modell erste Stufe (first order model)
- Es gibt eine direkte Übersetzungsmethode, die DRS in Formeln der Prädikatlogik erste Stufe übersetzt

Diskursrepräsentation in DRT

Jan hat eine schwarze Katze.

x y
jan(x) katze(y) schwarz(y) besitzen(x,y)

$$\exists x \exists y (\text{jan}(x) \wedge \text{katze}(y) \wedge \text{schwarz}(y) \wedge \text{besitzen}(x,y))$$

Jan hat eine Katze. Sie ist schwarz.

x y
jan(x) katze(y) besitzen(x,y)

⊕

z
z = ? schwarz(z)

⇒

x y z
jan(x) katze(y) besitzen(x,y) schwarz(z) z = y

Ansätze der dynamischen Semantik über Präsuppositionen

- Die Grundidee der dynamischen Semantik über Präsuppositionen – von Karttunen:
 - Der Kontext C lässt Satz S nur in dem Fall zu, wenn die Präsuppositionen aller Teilsätze in S durch den entsprechenden lokalen Kontext erfüllt sind.
- Entwicklung
 - Stalnaker 1973-4: Präsuppositionen werden nicht gelöscht; wenn es manchmal so erscheint, dass sie verschwinden, dann nur weil sie durch den lokalen Kontext erfüllt werden
 - Karttunen 1974: satisfaction model (Erfüllungsmodell)
 - Heim (1982-3): Heim bearbeitet Karttunens Modell in ihrer File Change Semantik; weiteres darüber, z. B. Beaver, Kraemer
 - Van der Sandt (1989, 1992) schlägt ein Präsuppositionsmodell vor, in dem Präsuppositionen wie Anaphern behandelt werden; formalisiert im Rahmen Kamps DRT – heute gilt als maßgebend. Weiteres darüber, z. B. Geurts
 - Groenendijk und Stokhof (1991) behandeln Präsuppositionen in Update Semantik. Weiteres darüber, z. B. Veltman, Hendriks, Dekker, Beaver.

Die Erläuterung von Präsuppositionsprojektion in der dynamischen Semantik nach van der Sandt (1988, 1992)

Präsuppositionen als Anaphern

- van der Sandt (1989, 1992): Präsuppositionen sind ähnlich zu Anaphern:

Jan hat eine Katze. Sie ist schwarz.

Jan hat eine Katze. Jans Katze ist schwarz.

>> *Jan hat eine Katze.*

Jan hat eine Albino-Katze. # Sie ist schwarz.

Jan hat eine Albino-Katze. # Jans/seine Katze ist schwarz.

Wenn Jan eine Katze hat, dann ist sie schwarz.

Wenn Jan eine Katze hat, dann ist Jans/seine Katze schwarz.

Jan ist krank. Maria bedauert es.

Wenn Jan krank ist, dann bedauert Maria, dass Jan krank ist.

Wenn Jan verheiratet ist, dann ist sie unglücklich.

Wenn Jan verheiratet ist, dann ist Jans/seine Frau unglücklich.

Aber:

Wenn Jan raucht, dann ist sie unglücklich.

Wenn Jan raucht, dann ist Jans/seine Frau unglücklich.

Pragm. Bedeutung: Jan hat eine Frau (ist verheiratet). Wenn er raucht, ist sie unglücklich.

Präsuppositionen als Anaphern

- van der Sandt (1989, 1992)

Grundbehauptung: Präsuppositionen sind wie Anaphern:

(11) Jans Katze ist schwarz.

Jan hat eine Katze.

(12) Jan hat eine Katze und Jans Katze ist schwarz.

Jan hat eine Katze und sie ist schwarz.

(14) Wenn Jan eine Katze hat, dann ist Jans Katze schwarz.

Wenn Jan eine Katze hat, dann ist sie schwarz.

(15) Wenn Jan krank ist, dann bedauert Maria, dass Jan krank ist.

Wenn Jan krank ist, dann bedauert Maria das.

(16) Wenn Harry aufgehört hat zu rauchen, dann hörte Jan auch auf zu rauchen.

Wenn Harry aufgehört hat zu rauchen, dann hat es Jan auch getan. (En: Jan did too)

(17) Wenn jemand das Problem gelöst hat, dann war es Jan, der das Problem gelöst hat.

Wenn jemand das Problem gelöst hat, dann war es Jan, der es gemacht hat.

(En: Jan did it.)

Präsuppositionen als Anaphern

- Präsuppositionen sind spezielle Anaphern
 - sie unterscheiden sich von pronominalen Anaphern indem sie
 - eine interne Struktur haben und deshalb Anaphern enthalten (können), die an externen Quantoren gebunden werden können
 - deskriptiven Gehalt haben, der Akkommodation zulässt (d. h. ein tatsächlicher Referent kann zum Kontext hinzugefügt werden, falls nötig)
- Aufgrund des DRT-Ansatzes über Anapher: eine Präsupposition führt eine **anaphorische DRS** (p-Anapher, präsuppositionale Anapher) ein, die aufgelöst werden muss
 - Zwei Möglichkeiten, wie eine Präsupposition erfolgreich aufgelöst werden kann:
 - **Bindung** an einem Antezedent
 - **Akkommodation** (d.h., die P. wird hinzugefügt)
 - Die Situation, wenn eine Präsupposition fehlschlägt (nicht erfüllt ist) ist dadurch modelliert, daß weder Bindung noch Akkommodation möglich ist \Rightarrow kein Kontext-Update möglich

Wie werden präsuppositionale Anaphern aufgelöst?

- Akkommodation:
 - Suche von oben nach tief, entlang Zugangspfades (accessibility path), nach eine zugängliche Stelle, wo es möglich sei, die p-Anapher hinzufügen
 - Wenn eine geeignete Stelle erreicht wird, füge die p-Anapher hinzu und übertrage alle Informationen

Jan hat ein Haus. Jans Katze ist schwarz.

Pr. Bedeutung: Es gibt einen Jan. Er hat ein Haus. Er hat eine Katze. Sie ist schwarz.

Wenn Jan ein Haus hat, ist Jans Katze schwarz.

Pr. Bedeutung(en):

a. Es gibt einen Jan. Er hat eine Katze. Wenn er ein Haus hat, ist sie schwarz.

b. Es gibt einen Jan. Wenn er ein Haus hat und eine Katze, ist sie schwarz.

c. Es gibt einen Jan. Wenn er ein Haus hat, hat er eine Katze und sie ist schwarz.

Laut van der Sandt wird globale Akkommodation bevorzugt,
also ist (a) die präferierte Lösung

Wie werden präsuppositionale Anaphern aufgelöst?

- Bindung:

- Suche nach einem Antezedenten, von tief nach oben entlang Zugangspfad (accessibility path)
- Wenn eine zugängliche Stelle mit einem geeigneten Antezedent erreicht wird, binde die p-Anapher und übertrage alle Informationen

Jan hat eine Katze. Jans Katze ist schwarz.

Pragm. Bedeutung: Es gibt einen best. Jan hat eine Katze. Diese ist schwarz.

Wenn Jan eine Katze hat, ist Jans Katze schwarz.

Pragm. Bedeutung: Es gibt einen best. Jan. Wenn Jan hat eine Katze hat, dann ist diese schwarz.

Wie werden präsuppositionale Anaphern aufgelöst?

- Wenn p-Anaphern in einander eingebettet sind, werden die tiefst-eingebetteten als erst aufgelöst

Mary hat es nicht bemerkt, dass es Harry war, der die Gans des Metzgers gefuttert hat.

- >> Der Metzger hat eine Gans.
- >> Jemand hat die Gans des Metzgers gefuttert
- >> Es gibt einen best. Hans
- >> Harry hat die Gans des Metzgers gefuttert
- >> Es gibt eine best. Mary.

Wie werden präsuppositionale Anaphern aufgelöst?

- Die resultierende DRS muss folgende Einschränkungen beachten:
 - **Konsistenz**: alle Informationen müssen konsistent sein
Entweder hat Jan keine Katze oder Jans Katze versteckt sich.
Entweder der König oder der Präsident von Frankreich eröffnet die Schau.
 - **Keine Variablen dürfen frei (ungebunden) bleiben**
Wenn ein Mann verheiratet ist, liebt er seine Frau.
Jeder Mann liebt sein Auto. (Wenn ein Mann ein Auto hat, liebt er es.)
 - **Informativität**: jede Information (Bedingung) über einem Diskursreferenten muss etwas neues bringen
Wenn Jan verheiratet ist, dann ist seine Frau glücklich.
Wenn Jan Kinder hat, dann sind seine Söhne glücklich.

Präsuppositionsauflösung während Kontext-update

- Die Theorie sagt Mehrdeutigkeit voraus, wenn es verschiedenen Möglichkeiten der Präsuppositionsauflösung gibt, d.h., versch. Bindung- oder Akkommodation-Stellen

Wenn Jan Söhne hat, dann sind seine Kinder glücklich.

Wenn Jan eine amerikanische Freundin hat, dann wird seine Freundin nicht glücklich.

Wenn Jan gerätetauchen ausübt, dann war sein Atemregler teuer.

Wenn Jan Enkelkinder hat, dann sind seine Kinder glücklich.

Jede deutsche Frau geht zur Arbeit in ihrem Auto.

Beispiele

- (19) Jan hat eine Katze. Jans Katze ist schwarz.
- (20) Wenn Jan eine Katze hat, dann ist Jans Katze schwarz.
- (21) Jan hat keine Katze. Jans Katze ist schwarz.
- (22) Jan hat ein Haus. Jans Katze ist schwarz.
- (23) Wenn Jan ein Haus hat, dann ist Jans Katze schwarz.
- (24) Entweder der König von Frankreich oder der Präsident von Frankreich eröffnete eine Schau.
- (25) Wenn Jan verheiratet ist, dann ist seine Frau glücklich.
- (26) Jan mag Gerätetauchen. Sein Atemregler war teuer.
- (27) Wenn Jan tauchen geht, dann nimmt er seinen Atemregler mit.
- (28) Wenn Jan Söhne hat, dann sind seine Kinder glücklich.
- (29) Wenn Jan Enkelkinder hat, dann sind seine Kinder glücklich.
- (30) Wenn Jan eine amerikanische Freundin hat, dann wird seine Freundin nicht glücklich.

Zusammenfassung

Was Präsuppositionen sind:

- Frege: spezielle Bedingungen, die erfüllt werden müssen um zu ermöglichen, dass ein sprachlicher Ausdruck eine Bedeutung hat
- Semantische Theorien: binäre Relationen zwischen Sätzen, definiert entweder im Sinne von semantischen Wertung (d. h. Strawson: p präsupponiert q gdw. die Wahrheit von q ist eine Bedingung für einen semantischen Wert von Wahr oder Falsch von p) oder im Sinne von semantischen Folgerung (d. h., p präsupponiert q gdw. $p \rightarrow q$ und $\neg p \rightarrow q$)
- Pragmatische Theorien: nicht nur Relationen zwischen Sätzen
 - Bedingungen, die der Kontext erfüllen muss, damit eine Aussage angemessen sei (felicitous)

Zusammenfassung:

Probleme mit Freges Theorie

- Problem 1: präsuppositionale Ausdrücke müssen nicht notwendigerweise auf etw. referieren

Beispiel: Jeder Mann hat die Frau geküsst, die ihn geliebt hat.

- v.d. Sandt: präsuppositionale Ausdrücke sind Anaphern (und deshalb müssen sie nicht referieren -- können gebunden sein)

- Problem 2: Ein Satz kann etwas bedeuten/aussagen auch wenn seine Präsupposition falsch ist

Beispiele: Entweder hat John keine Kinder oder seine Kinder sind im Urlaub,
Der König von Frankreich ist nicht glatzköpfig, denn es gibt keinen.

- v. d. Sandt: Entweder ist die Präsupposition gebunden und die Satzbedeutung ist unabhängig von der Präsupposition selbst oder die Präsupposition ist akkommodiert und die pragmatische Einschränkungen grenzen die Akkomodation insofern ein, dass der sich ergebende Lesart sinnvoll ist (cf. Lokale Akkommodation).

Zusammenfassung: Probleme mit anderen Theorien

Problem mit semantischen Theorien

- Sie können die Aufhebbarkeit nicht begründen.
 - v. d. Sandt: Aufhebbarkeit ist durch Bindung oder Akkomodation an einer subordinierten Ebene der DRS erfasst

Problem mit statischen pragmatischen Theorien

- Semantische und präsupponierte Informationen sind getrennt repräsentiert, was falsche Voraussagen für die kommunizierte Bedeutung verursacht
 - v. d. Sandt: semantische und präsupponierte Informationen sind auf dieselbe Art und Weise repräsentiert. Das Problem taucht erst gar nicht auf.